Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

523 (9.11.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der **Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung“**, Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse.**

Nr. 523. **Karlsruhe, Freitag, 9. November 1900.** **Mittagsblatt**

Der Idealmensch des sozialdemokratischen Zukunftsstaates.

In unserer raschlebigen Zeit ist, so lesen wir in den „Deutschen Stimmen“, es ratsam und lehrreich, die häuslichen Angelegenheiten der Sozialdemokraten näher zu verfolgen und namentlich die Methode kennen zu lernen, nach welcher die für den Zukunftsstaat erforderlichen Idealmenschen herangebildet werden. Eine willkommene Gelegenheit hierzu bietet der erste Jahresbericht des Mannheimer Arbeitersekretariats und dessen Beurteilung durch einen führenden Genossen aus der Pfalz. Dem Arbeitersekretär, Genossen Katzenstein, wird zunächst Anerkennung gezollt für seine umfangreiche Arbeit, seine Verdienste um die Hebung der Volksbildung (Volksvorstellungen im Hoftheater und Volkshochschulkurse), sein persönliches Wirken gegen den Mißbrauch geistiger Getränke und für eine Organisation der Mietbewohner. Die Hauptthätigkeit des Sekretariats erstreckte sich auf die sozialpolitische Auskunftserteilung und die Vertretung und Unterstützung der Arbeiter in ihrem Kampfe gegen Mißstände im Arbeitsverhältnis. Ueber diese wichtige Frage giebt der Jahresbericht auf etwa 50 Seiten erschöpfenden Aufschluß. Dieser Teil des Berichts, welcher als der wertvollste bezeichnet wird, giebt nun dem pfälzischen Oberkritiker Veranlassung, den von dem Sekretär darin aufgestellten Grundsätzen „in entschiedenster Weise entgegenzutreten“. Der Arbeitersekretär, der durch seine Vertrautheit mit den Arbeiterverhältnissen, durch seine innigen Beziehungen zu den sozialdemokratischen Arbeitern, die Ueberzeugung gewonnen hat, daß auch die „Genossen“ noch mit mancherlei menschlichen Schwächen und Fehlern behaftet sind, muß deshalb, weil er den seltenen Mut hat, bei Besprechung des Arbeitsverhältnisses auf so manche auffällige Unvollkommenheit der Genossen hinzuweisen, die volle Schale des Zornes des pfälzischen Parteipapstes über sich ergießen lassen. Weil Genosse Katzenstein in vielen Fragen Leichtsinn und mangelnde Selbstzucht der Arbeiter feststellen muß, wird er kategorisch darauf aufmerksam gemacht, daß das Arbeitersekretariat eine reine Interessenvertretung der Arbeiter sei. All' den „moralischen Kapuzinaden“ des Sekretärs wird mit der ehrlichen Erkenntnis begegnet: „Die Arbeiter sind gewiß keine Engel.“ Aber — so heißt es weiter — „wenn man sie nicht auf einen extra errichteten moralischen Isolierschemel stellt, wenn man sie, wie es jeder den ethischen Kinderschuhen entwachsene ernsthafte Sozialpolitiker thun sollte, im Verhältnis zur ganzen heutigen Gesellschaft betrachtet, dann stehen sie doch auf einer unendlich höhern sittlichen Stufe als die Klasse der Besitzenden.“ Das ist denn doch eine Ueberhebung, die eine geradezu schwindelnde Höhe erreicht. Der Arbeitersekretär empfiehlt unter anderem den Unternehmern, deren Arbeiter freien Kassen angehören, darauf zu achten, daß diese ihren Verpflichtungen gegen ihre Kasse nachkommen. Dazu bemerkt der Kritiker grollend, die Unternehmer seien vorerst noch recht lange an ihre Pflicht gegen die Arbeiter zu erinnern, bevor ein Arbeitersekretariat nötig habe, sie auf ihre Rechte gegen die Arbeiter aufmerksam zu machen.

Besondere Beachtung verdient der Teil des Jahresberichtes, welcher sich mit der Unfallversicherung befaßt, Da wird in erster Linie festgestellt, daß freilich auch Fälle vorkommen, in denen unlautere Zwecke verfolgt werden und ohne Vorhandensein von Schaden die Berufsgenossenschaft noch in Anspruch genommen wird. Dann heißt es wörtlich weiter: „Immerhin wurde auch bisher die Vertretung oder Unterstützung offenbar unbegründeter und wider besseres Wissen erhobener Ansprüche vom Sekretariate abgelehnt. Wir fassen unsere Aufgabe nicht auf, wie manche Advokaten, die jede ihnen zugewiesene Sache, sei sie gut oder schlecht, vertreten, halten es vielmehr für unsere Aufgabe, eine gewisse Vorprüfung vorzunehmen, bei zweifelhaften Ansprüchen die Bedenken hervorzuheben, offenbar unberechtigte zurückzuweisen. Durch dieses Vorgehen ist es möglich, das absolute Vertrauen in die Korrektheit seines Vorgehens zu gewinnen, dessen das Sekretariat bei den Behörden wie bei den Privaten bedarf zur entschiedenen Vertretung begründeter Ansprüche.“ Die hier aufgestellten Grundsätze erscheinen dem kritisierenden Genossen als „sehr bedenklich“. Er verlangt gebieterisch, daß sie aufgegeben werden. Das Sekretariat solle den Arbeitern helfen, aber beileibe nicht als Schiedsgericht über ihre vermeintlichen Ansprüche gelten. Gegenüber der Brutalität und Rücksichtslosigkeit des Unternehmertums sei die „verd . . . . . Korrektheit und Anständigkeit“ des Arbeitersekretärs durchaus nicht am Platze. Dem Oberkritiker wäre es „offengestanden lieber gewesen“, wenn der Sekretär über ernste Konflikte berichtet, statt auf die Anerkennung der Behörden und den glatten Verkehr mit diesen hingewiesen hätte. Dann wird rückhaltlos gesagt: „Daß Genosse Katzenstein an allen Ecken und Enden Leichtsinn und mangelnde Selbstzucht der Arbeiter sieht, erhöht die Gefahr seiner Praxis, ist aber nach den gegebenen Proben nicht verwunderlich.“ Leichtsinn rangiert laut Jahresbericht neben dem Akkordsystem unter den Gründen der Bauunfälle; Rückständigkeit und Mangel an Verständnis hält die Steinarbeiter ab, die schwindsuchtverhindernden Respiratoren zu gebrauchen; ein Teil der Unfälle der Fuhrleute ist auf den bei dieser Arbeiterschicht vielfach unmäßigen Genuß geistiger Getränke zurückzuführen. In einem besondern Abschnitt geht Genosse Katzenstein mit den Alkoholsündern scharf ins Zeug. Da wird ihm bedeutet, daß durchaus keine Veranlassung bestehe, die Arbeiterbewegung vor den Karren der Anti-Alkoholiker zu spannen. Was in Arbeiterkreisen gegen die Mäßigkeit gesündigt wird, das werde verschwinden mit der Hebung der wirtschaftlichen Lage. Endlich steht der Kritiker auch dem Vorschlag des Sekretärs, „junge gutbezahlte Arbeiter“ einem Sparzwang zu unterwerfen und das Pfandrecht zu ändern, damit dieser oder jener wirklich böswillige junge Schuldner mit Lohnpfändung gefaßt werden kann, „sehr skeptisch“ gegenüber und bemerkt: „Das sollte ein netter Polizeistaat werden, wenn man alle Verletzungen einer moralisch sehr empfindsamen Seele polizeilich ahnden wollte.“ Das scharfe Urteil des pfälzischen Genossen schließt mit den bezeichnenden Worten: „Der Bericht enthält sehr viel Interessantes und manchen guten Wink für die Arbeiter; aber der Geist, in den alles getaucht ist, gefällt uns nicht. Es ist der ermahnend-wohlwollende Geist, der uns an der sozialpolitischen Professoren-Corona so widerlich geworden ist. Die Arbeiter gebrauchen rücksichtslose Vertreter ihrer Klasse, Vertreter, die die Arbeiter nehmen, wie sie sind, die nicht erst einen ethischen Läuterungsprozeß von ihnen erwarten.“

Es erhellt aus dieser offenherzigen Beurteilung zur Genüge, daß die führenden Genossen wohl Unzufriedenheit schüren, systematisch Haß und Neid gegen die besitzenden Klassen erwecken, daß sie aber nicht im geringsten gewillt sind, ihre Anhänger zur Pflichttreue, zur Selbstbeherrschung, zu einer tüchtigen, ernsten Lebensführung zu ermahnen. Das ist freilich ein recht ungeeignetes Mittel, die für den vollkommneren Zukunftsstaat notwendigen Idealmenschen heranzubilden.

Vorschau auf den panamerikanischen Kongreß.

∞ **Mexiko**, 22. Okt.

Am heutigen Datum wird im nächsten Jahre in Mexiko der zweite panamerikanische Kongreß zusammentreten, und bereits ist in einer Note des hiesigen Auswärtigen Amtes das Programm festgestellt, welches zur Beratung gelangen soll. Dasselbe umfaßt folgende fünf Hauptpunkte:

1. Wiederaufnahme der Behandlung solcher Fragen, die bereits auf dem letzten Kongresse beraten wurden, soweit solches von den Teilnehmern des neuen Kongresses beschlossen wird.
2. Schiedsgerichte.
3. Internationaler Reklamations-Hof.
4. Mittel zum Schutze der Industrie (d. h. Absperrung von europäischem Import), des Ackerbaues und des Handels; Entwickelung der Verbindungen zwischen den Ländern der Union; Konsular-Vorschriften für Häfen und Zolldienst; Statistiken.
5. Reorganisation des internationalen Bureaus der amerikanischen Republiken.

Punkt 1 bezieht sich auf folgende Gegenstände, die bereits dem ersten panamerikanischen Kongresse vorlagen:

Maßnahmen zur Erhaltung des Friedens in den einzelnen amerikanischen Staaten; Mittel zur Errichtung eines amerikanischen Zollvereins zur größtmöglichen Förderung des gegenseitigen Zwischenhandels der Nationen Amerikas; Herstellung häufiger und regelmäßiger Verbindungen zwischen den Häfen der amerikanischen Staaten; Annahme seitens jedes einzelnen der unabhängigen Staaten Amerikas eines gemeinsamen Systems gleichförmiger Zollvorschriften für Waren-Import und Export und für Zahlung von Zoll und Hafen-Abgaben; Aufstellung einer allen Ländern gemeinsamen Methode zur Klassifizierung und Wertermittelung der Waren, für die Abfassung der Zoll-Fakturen, und identische Vorschriften für Sanitätswesen und Quarantäne; Annahme gleicher Gewichte und Maße und von Gesetzen zum Schutze von Patenten und Privilegien für Erfindungen und Fabrikmarken, sowie des geistigen Eigentums; Aufstellung gleicher Vorschriften betreffs Auslieferung der Verbrecher; Annahme einer gemeinsamen Sibermünze mit Zwangsumlauf; Aufstellung eines endgültigen Schiedsgerichts-Planes zur friedlichen Schlichtung aller Fragen, Zwistigkeiten und Differenzen, die zwischen den verschiedenen amerikanischen Staaten bestehen oder entstehen könnten, zur Vermeidung von Kriegen.

Rückschließend auf die vom ersten panamerikanischen Kongresse erzielten thatsächlichen Erfolge, ist kaum zu erwarten, daß die Beratungen des zweiten Kongresses größere und sofortige Resultate ergeben werden. Der Natur der Sache nach sind nicht nur die politischen, sondern namentlich die wirtschaftlichen und handelspolitischen Interessen und Bedürfnisse der verschiedenen, alle Breitegrade umfassenden, amerikanischen Staaten so verschiedene und häufig entgegengesetzte, daß für die Gegenwart eine Vereinigung, wie z. B. der Zollverein des Norddeutschen Bundes, selbst dann undurchführbar erscheint, wenn von der ungleichen inneren politischen und wirtschaftlichen Entwickelung und Leistungsfähigkeit der einzelnen auf ihre Souveränität so eifersüchtigen Republiken abgesehen wird.

Auf jenem ersten Kongresse wurde nach langen Verhandlungen u. a. der Bau einer kontinentalen Eisenbahn, die den Kontinent vom Norden zum Süden durchqueren soll, und die allgemeine Einführung des Dezimal- und Metermaßes auf dem Kontinent beschlossen, es wurde die Errichtung und Ausdehnung kontinentaler Dampferlinien an den Ost- und Westküsten empfohlen, und des weiteren einzelne Gegenstände der Beratungen im Prinzip und theoretisch zu einstimmiger Annahme gebracht, wie z. B. die Angelegenheit des Zollhausdienstes, der Konsular-Vertretungen und ähnliche, ohne daß aber bis zum heutigen Tage, also in beinahe zehnjähriger Frist, von praktischer Durchführung selbst technisch leicht ausführbarer, administrativer Lösung solcher Beschlüsse etwas bekannt wurde.

Unter solchen Umständen erscheint es weise von der mexikanischen Regierung, auf der Tagesordnung des zweiten Kongresses wenige, nicht nur der Beratung, sondern auch der praktischen Durchführung leicht zugängliche Fragen von interkontinentaler Bedeutung vorgeschrieben zu haben, deren mögliche Annahme und Durchführung ferneren Bemühungen eine Basis bilden und bieten mag, um weitergehende Wünsche einer späteren Ausführung näher zu bringen.

Für die Auffassung des spanischen Amerikas bezüglich panamerikanischer Bestrebungen und Tendenzen ist die enge Umgrenzung und Kürze des mexikanischen Programms charakteristisch, im Vergleich und Gegensatze zu der früheren Blaine'schen Vorlage der Vereinigten Staaten, mit den tief einschneidenden, vielseitigen Ansprüchen, Wünschen und Vorschlägen.

Von bleibendem Einfluß auf die panamerikanischen Bestrebungen im allgemeinen mögen die Ergebnisse sein, welche der spanisch-amerikanische Kongreß zeitigen wird. Den erlassenen Einladungen zufolge ist der Zweck desselben, die Kräftigung und der Ausbau der gegenseitigen kommerziellen und moralischen Beziehungen im spanischen Interesse, nachdem jenes Land nunmehr auch seinen letzten kolonialen Besitz und mit ihm den politischen Einfluß auf diesem Kontinent verlor.

Dem aufmerksamen Beobachter aber zeigt die Inscenierung dieses Kongresses Spitzen gegen die englisch-amerikanischen Staaten, und möglicherweise wird jener Kongreß in ganz anderer Richtung Absichten fördern und dem Zweck dienen, die Verbindung der einzelnen spanisch-amerikanischen Staaten unter einander und ihre gemeinsame Abwehr gegen englisch-amerikanische Bestrebungen zu kräftigen und zu organisieren. Nicht nur sind die Vereinigten Staaten zu dem Kongreß nicht eingeladen worden, die Mehrzahl der spanischen Staaten des amerikanischen Kontinents hat auch bezüglich der Aufgaben und der eigenen Beteiligung an jenem Kongresse ihren Vertretern in Washington keinerlei Instruktionen und Mitteilungen zugehen lassen, sodaß das englische Amerika bei dieser Gelegenheit völlig isoliert erscheint.

Geschichtskalender.

9. November. 1799. Bonaparte stürzt das Direktorium (18. Brumaire). 1810. Konr. v. Langenbeck, Chirurg, * Padingbüttel. 1818. Iwan Turgenjew, russ. Dichter, * Orel. 1841. Albert Eduard, Prinz von Wales, *. 1849. Robert Blum in Wien standrechtlich erschossen. 1870. Rückzugsgefecht der Deutschen bei Coulmiers. 1876. F. W. Ritschl, Philolog, † Leipzig. 1896. Emil Frommel, Militäroberpfarrer und Hofprediger, † Plön.

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

35 (Nachdruck verboten.)

Fritz hatte ihr lange nachgeblickt, dann strich er sich heftig mit den Händen über die Augen und wendete sich mit müden Schritten dem Innern des Tiergartens zu. „Sie wird den Schmerz überwinden und viel leichter, als ich fürchtete,“ murmelte er düster vor sich hin, — „viel leichter als ich selbst,“ dachte er weiter. Er lachte plötzlich auf, es war ein schauerliches, verzweifeltes Lachen, das Lachen eines Menschen, der nichts mehr hofft und nichts mehr fürchtet. — —

Noch zweimal traf er mit Hertha zusammen. Er hatte die Kraft, die in ihm tobenden Gefühle vor ihr zu verbergen! Was geschehen mußte, das würde er in dem Augenblicke thun, wo die Möglichkeit einer Rettung aus seiner Not ausgeschlossen schien, und vor dieser Thatsache würde sich Hertha, wenn auch vielleicht unter Schmerzen und Thränen, so doch ohne zu langen Kampf beugen! Diese Ueberzeugung wurzelte jetzt felsenfest in seinem Herzen.

So vermochte er äußerlich ruhig von ihr Abschied zu nehmen, als sie ihm bei der letzten Unterredung mitteilte, daß sie am nächsten Tage mit dem Onkel auf einige Wochen nach dem Seebad Binz auf der Insel Rügen reise und sie von dort aus sich auf seine Güter begeben würden.

Sie würde ihm alle Tage von ihrem Thun und Treiben schreiben und zweimal in der Woche die Briefe an ihn absenden, er solle es ebenso machen, damit immer Einer genau wisse, was der Andere thue!

„Nach der Rückkehr von Binz machen wir wieder erst einige Tage Station in Berlin! Dann mußt Du sofort herüber kommen, damit wir uns sehen und sprechen können, denn eine zu lange Trennung von Dir halte ich nicht aus!“ Hertha bemerkte das bittere Lächeln nicht, das bei ihren lebhaften Worten Fritz' Züge überlief. Er versprach, nach Möglichkeit ihre Bitten und Wünsche zu erfüllen, und schied dann mit dem sicheren Gefühl von ihr, daß das Lebewohl, welches er ihr zurief, mehr bedeute, als eine vorübergehende Trennung, daß es vielmehr das Abschiedslebewohl von allen Träumen auf eine gemeinsame Zukunft war! — —

Die Klatschbasen in der kleinen Posenschen Kreisstadt feierten wahre Orgien! Die Gattin des Gutsbesitzers Berger hatte mit ihren Kindern das Haus ihres Mannes verlassen und war zu ihren Eltern nach Posen zurückgekehrt, von wo aus sie die Scheidungsklage eingereicht hatte. Merkwürdig, — die schwachen Zungen der Damen richteten sich nicht so sehr gegen den Mann, wie gegen Marie, die sich ihnen gegenüber stets in einer gewissen Reserve gehalten und die Kaffee- und Theeschlachten möglichst vermieden hatte.

Mein Gott, ja, es war ja allgemein bekannt, daß Berger es im Punkte der ehelichen Treue nicht sehr streng nahm, aber deswegen gleich die Sache auf die Spitze zu treiben, war doch lächerlich und dumm!

„Die Männer sind doch allesamt keine Engel, das weiß jede vernünftige Frau!“ hatte die Frau Kreisschulinspektor achselzuckend gemeint. „Man muß eben in der Ehe manchmal ein Auge zudrücken!“

In Wirklichkeit hätte sie es ihrem Manne aber nicht raten wollen, nach ihren Worten zu handeln, was dem armen, unter dem tyrannischen Scepter seiner besseren Hälfte schmachtenden Inspektor übrigens auch gar nicht einfiel. —

Für Marie war jetzt eine Zeit schwerer Unruhe und vieler Bitternisse gekommen. Wie jene Klatschbasen, so urteilten auch die meisten ihrer Bekannten in Posen und ließen es nicht an versteckten und offenen Bemerkungen darüber fehlen. Selbst in ihrer eigenen Familie fand sie nicht das volle Verständnis für ihre Lage. Natürlich verurteilten ihre Angehörigen Berger durchaus, aber sie hätten es doch lieber gesehen, wenn sich ein friedlicher Ausgleich gefunden hätte, zu dem übrigens Berger mehrfach die Hand bot. Die Eltern waren über die glänzende Versorgung ihrer Tochter so glücklich gewesen, und nun kamen für sie wieder neue Aufregungen und Sorgen. — Sie suchten daher Bergers Schuld in den Augen Maries milder erscheinen zu lassen, hielten ihr fortwährend vor, daß eine geschiedene Frau in den Augen der Welt, — ihrer kleinen, jämmerlichen Welt —, einer schiefen Beurteilung unterläge, erinnerten sie an die Zukunft ihrer Söhne, und suchten sie so zu bestimmen, zu ihrem Manne zurückzukehren.

Doch Marie blieb fest! Ihr graute vor einem weiteren Zusammenleben mit diesem Manne, sie fühlte, daß sie körperlich und seelisch dahinsiechen würde, und sie wollte nicht zu Grunde gehen, sie wollte endlich auch ihren Anteil am Lebensglück haben.

So ging denn die Scheidungsangelegenheit ihren Weg weiter. Jetzt erst zeigte sich die ganze Erbärmlichkeit und tiefe sittliche Gemeinheit ihres Mannes. Dank seinem Gelde hatte er einen Advokaten gefunden, der sich dazu hergab, die schmutzigsten und nichtigsten Einwände und Gegenäußerungen Bergers auf die Klageschrift zu vertreten und eine Gegenklage bei Gericht einzureichen, die von den gemeinsten und lügnerischen Behauptungen und von niedrigsten Verläumdungen strotzte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden und Nachbarländer.

⁚ **Eppingen**, 8. Nov. Am nächsten Mittwoch, den 14. d. M., findet die Eröffnungsfeier der neuen Bahnlinie Eppingen-Sinsheim statt, zu der Einladungen für bestimmte Einwohner der beteiligten Gemeinden Eppingen, Richen, Ittlingen, Reihne, Steinsfurt und Sinsheim ergangen sind. Der Festzug geht um 10 Uhr morgens ab und wird um 11 Uhr in Sinsheim sein, wo ein Frühstück gereicht wird. Um 1.10 Uhr geht der Zug wieder nach Eppingen zurück, wo das Festessen stattfindet. Um 6 Uhr abends bringt ein Extrazug die Beteiligten wieder nach ihren Heimatsorten zurück.

* **Weinheim**, 8. Nov. In Lützelsachsen sind infolge der Scharlachepidemie Volks- und Kleinkinderschule geschlossen. Hier ist der Gesundheitszustand im allgemeinen ein guter zu nennen. Die Masern grassierten hier den Herbst über zwar etwas stark, treten jetzt aber nur noch ganz vereinzelt auf.

⁚ **Gernsbach**, 8. Nov. Die Fürstin zur Lippe beabsichtigt, wie von der „Freib. Ztg." mitgeteilt wird, einen Teil ihrer Güter rechts der Murg zu veräußern und zwar an die Gemeinden Rothenfels und Bischweier. Die links der Murg liegenden Güter werden an die Gemeinde Oberndorf verpachtet.

⁚ **Ellmendingen**, 8. Nov. Pfarrer Otto Maurer, der zuletzt als Leiter der evang. Stadtmission in Karlsruhe thätig war, der Sohn des dort lebenden Hauptlehrers a. D. Georg Maurer, kommt als Seelsorger hierher.

△ **Kehl**, 8. Nov. Das amerikanische Konsulat hat seine Konsulatsflagge auf Halbmast gehißt. Diese Trauerkundgebung gilt dem verstorbenen früheren Staatssekretär John Sherman von den vereinigten Staaten und wird zehn Tage dauern.

* **Freiburg**, 8. Nov. Fürst Herbert Bismarck ist mit Gemahlin hier im „Zähringer Hof" abgestiegen.

⁚ — Der dieser Tage in Köndringen vom Zug überfahrene, hiesige Geschäftsmann Eighofer ist gestern im Emmendinger Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

⁚ **Grunern** (Amt Staufen), 7. Nov. Am Dienstag früh nach 5 Uhr ist eine Waschküche mit Schopf, G. Schneider gehörig, niedergebrannt. Dabei ereignete sich ein Unglücksfall, indem der Nachbar Steinbrunner, der das Feuer gleich bemerkte, auf das Schopfdach stieg, vom Rauch geblendet wurde, herabfiel und dabei einen Unterschenkelbruch erlitt.

○ **Zell i. W.**, 8. Nov. Ein außergewöhnlich großer Leichenzug bewegte sich heute Nachmittag 3 Uhr nach dem hiesigen Kirchhofe, galt es doch, einem Ehrenmanne hiesiger Stadt, Herrn Hotelier L. Schulz „zum Löwen", das letzte Geleite zu geben. Kaum 48 Jahre alt, ist der Verstorbene, ein weithin bekannter und geachteter Mann und Förderer aller gemeinnützigen Bestrebungen, aus dem Leben abberufen worden. Die Witwe und sieben Kinder beweinen den Verlust des Gatten und Vaters.

+ **Villingen**, 8. Nov. In den ersten Kurs der landwirtschaftlichen Winterschule sind 20 Schüler eingetreten.

— Bäcker Bichweiler hier verkaufte sein Haus in der Rietstraße an einen Bäcker in Niedereschach für den hohen Preis von 41 000 M.

⚹ **Donaueschingen**, 8. Nov. Der seit ca. 19 Jahren hier als geistlicher Lehrer wirkende Herr Professor Max Pfaff starb gestern abend ½11 Uhr infolge eines Schlaganfalls. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 55 Jahren. Früher war er Lehrer am Gymnasium in Konstanz. Die Beerdigung findet Samstag vormittags ½10 Uhr statt.

— Mehrere Gemeinden der Bezirke Engen, Donaueschingen und Villingen haben die Anlage neuer Wasserversorgungen beschlossen und mit der Ausführung der bezüglichen Arbeiten ist teilweise schon begonnen worden.

□ **Stuttgart**, 8. Nov. Der Stuttgarter Gemeinderat hat beschlossen, einen besonderen Unterstützungsfond für städtische Lohnarbeiter und Angehörige der Pensionskasse für städtische Bedienstete ins Leben zu rufen. Vom 1. April 1901 an wird der Fonds einstweilen versuchsweise aus städtischen Mitteln jährlich mit 2000 M. unterstützt werden. Die vom Stadtschultheißenamt zu führende Kasse hat die Unterstützungen im Fall vorübergehender Notlage zu leisten, und zwar nicht als Darlehen, sondern als Geschenk.

□ **Germersheim**, 8. Nov. In der Festung herrscht unter den Mannschaften des 3. Bataillons 17. Infanterie-Regiments der Typhus noch in ziemlich starker Form. Immerhin ist aber die Zahl der Erkrankten auf 25 zurückgegangen. Bis jetzt ist 1 Mann der ansteckenden Krankheit erlegen, deren Entstehungsursache trotz peinlichster Untersuchungen noch nicht genügend aufgeklärt ist. Man ist geneigt, den Untergrundsverhältnissen der Festungskaserne die Schuld beizumessen. Die Seysselkaserne ist geräumt und die Mannschaften sind in den Vorwerken untergebracht worden. Entgegen anderweitigen Meldungen muß anerkannt werden, daß der Festungskommandant Oberst Frhr. v. Feilitzsch alsbald für eine genaue Unterrichtung der Oeffentlichkeit Sorge trug.

⊥ **Straßburg**, 8. Nov. Die Typhusepidemie beim Feldartillerie-Regiment Nr. 15 greift sehr rasch um sich. Bis heute Morgen waren bereits 27 Mann von der Krankheit ergriffen. Aus diesem Grunde verließ heute Nachmittag die Abteilung I des Regiments die Kaserne am Metzgerthor. Sie wird über die Dauer der Epidemie in den Baracken des Truppenübungsplatzes in Hagenau einquartiert. Man spricht davon, daß die Krankheit bereits zwei Opfer gefordert habe. Das Feldartillerie-Regiment Nr. 51, das in der gleichen Kaserne liegt, ist bis jetzt von der Krankheit verschont geblieben.

⚹ **Metz**, 8. Nov. Gestern fand in der Metzer Kathedrale ein feierliches Hochamt für die während der Belagerung der Festung gefallenen 781 deutschen Soldaten, sofern sie der katholischen Religion angehörten, statt. Diese Feier wurde vor etwa sechs Jahren auf Anregung des „Katholischen Volksvereins" eingerichtet. Derselbe brachte durch Sammlung bei altdeutschen Katholiken ein Kapital von 4000 M. auf, das dem Domschatz überwiesen wurde, für dessen jährliche Zinsen das Domkapitel das Hochamt abhalten läßt. Für die gefallenen Franzosen besteht eine ähnliche Feier bereits seit 1872. Beide Feiern werden unter Teilnahme der Militär- und Civilbehörden, sowie der höheren Schulen abgehalten.

√ **Saarburg** i. L., 8. Nov. Vor der Disciplinarkammer für Beamte und Lehrer in Metz hatte sich am Samstag der Elementar- und technische Lehrer C. Marschall von der Oberrealschule in Metz zu verantworten. Die Anklage lautete auf leichtsinniges Schuldenmachen, Trunkenheit und Vernachlässigung des Dienstes. Die Sache hatte insofern für Saarburg eine gewisse Bedeutung, als Marschall mit einer Saarburgerin verheiratet ist und während seiner Suspension vom Amte seit Ostern sich hier vielfach aufhielt. Es waren infolgedessen von hier mehrere Zeugen geladen. Das Urteil lautete, wie jetzt bekannt wird, auf Dienstentlassung unter Zubilligung von 9/10 der gesetzlichen Pension auf die Dauer von drei Jahren.

* **Kleine Mitteilungen.** Das 100 Morgen große Hofgut „Bolzen" bei Illmensee ging um 21 000 M. an Landwirt Späth in Lichtenegg über. — In Meßkirch hat Löwenwirt Beck seinen gesamten landwirtschaftlichen Betrieb um 70 000 M. an die Landwirte Ed. Herzler von Unterbichtlingen und J. Eitelberger von Menningen verkauft. Den Gasthof wird Beck weiter betreiben.

Balneologische Ferienkurse für praktische Aerzte und Studenten der Medizin.

Man schreibt uns:

Baden-Baden, 8. Nov.

Balneologie, Hydrotherapie, Hygiene, Klimatologie und alle damit verbundenen physikalischen und diätetischen Heilfaktoren haben in letzter Zeit eine ganz spezielle Ausbildung erfahren. Sie sind Disciplinen für sich geworden und Faktoren, mit denen im Instrumentarium unseres Heilschatzes künftig mehr denn je gerechnet werden muß. Diese Heilfaktoren haben eine solche Bedeutung und einen solchen Umfang angenommen, daß sie theoretisch nicht beherrscht werden können, sondern nur durch Anschauung selbst fruchtbringend erkannt und verwendet zu werden vermögen.

Unser badisches Land darf sich rühmen, das besteingerichtete hydro-therapeutische Institut der Welt, die Großherzoglichen Badeanstalten in Baden-Baden, zu besitzen. Natur, Wissenschaft und Technik haben hier alles zusammengetragen, was die moderne Bäderheilkunde an Hilfsmitteln besitzt: die lithiumarsenhaltige Kochsalztherme, zum Trinken und Baden gleich heilkräftig, alle Arten herrlich eingerichteter Bäder, Mechanische Heilgymnastik, Inhalatorien und dergleichen mehr.

Römer und Germanen haben seit bald 2000 Jahren die heilkräftigen Thermen besucht. Im 16. Jahrhundert, diesem Zeitalter der Aufklärung und Bildung, sehen wir die größten Leuchten der Wissenschaften, kluge und klardenkende Menschen, den Baden-Badener Thermen ihre Aufmerksamkeit schenken. Insbesondere sind es die Heidelberger und Tübinger Professoren, die der wunderwirkenden Quelle ihr Interesse bezeugen: Paracelsus, Johann Widmann von Tübingen, Tabernaemontanus von Heidelberg (Ott Heinrichs Leibarzt, der in Baden-Baden sein eigenes Badhaus, den „Trumpeter", besaß), Petrus Lotichius Secundus von Heidelberg (gest. 1560 als Professor der Universität), Joh. Lang von Heidelberg, Johannes Baulein von Tübingen 2c., — voll Begeisterung schreiben alle diese Leute über die Wirkungen der aureaianischen Bäderstadt.

Durch die modernen Verkehrswege ist Baden-Baden nun in den Mittelpunkt einer ganzen Reihe von Hochschulen (Heidelberg, Freiburg, Straßburg, Basel, Tübingen) gerückt worden, und es wäre wahrlich ein sehr verdienstliches Unternehmen, wenn man versuchen wollte, die großartigen Heilanstalten Baden-Badens zur Belehrung für unsere Mediziner nutzbar zu machen. In den Universitätsferien März—April und September—Oktober ließen sich für ältere Mediziner in Baden-Baden ohne besondere Kosten für den Staat balneologische Ferienkurse einrichten; das Großh. Landesbad könnte das Krankenmaterial und die Hörsäle liefern, Bücher die nahen Universitätsbibliotheken. Berücksichtigt man bei Zulassung zu diesen Kursen in erster Linie die Studierenden der badischen Hochschulen, so wäre dies ein Vorteil, der nirgends in der Welt den jungen Medizinern geboten werden könnte, und fände sich eine tüchtige junge Kraft, die einen derartigen Kursus ins Leben rufen würde, so stände unser Land mit seinen Hochschulen und seiner ewig jungen Bäderstadt an der Spitze der Balneotherapie der Welt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. November.

= **Eine Chrysanthemum-Ausstellung** veranstaltet Gärtner Brehm vom Samstag, den 10. Nov., bis Mittwoch, den 14. November, in seiner Gärtnerei, Sofienstr. 127. Hiebei werden zugunsten der deutschen Soldaten in China 20 Pf. Eintritt erhoben.

= **Vereinsnachricht.** Der Ortsverein des Evang. Bundes veranstaltet auf Sonntag, den 11. d., abends 8 Uhr, im großen Saale „zu den drei Linden" im Stadtteil Mühlburg seinen ersten Familienabend, bei welchem Herr Prof. D. Thoma einen Vortrag halten wird über das Thema: „Was will der Evangelische Bund?" Außerdem haben der evang. Kirchenchor unter Leitung des Herrn Musikdirektors Munz und andere musikalische Kräfte — wir nennen Freifräulein Hertha v. Seldeneck (Violine) und Fräulein Frieda Pfeifer (Sopran) — ihre Mitwirkung zugesagt. Die evang. Gemeindeglieder sind zu diesem Familien-Abend eingeladen.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Am 3. d. M. hat ein Studierender der Technischen Hochschule in einer Wirtschaft in der Karl-Friedrichstraße Ruhestörung und groben Unfug verübt, und durch sein Benehmen die übrigen Gäste gestört. Er schlug zwei Stühle zusammen, und da alle Ermahnungen und Aufforderungen zur Ruhe vonseiten des Wirts nichts fruchteten, sah dieser sich endlich genötigt, den Unhold aus dem Lokal zu entfernen. Der Wirt wurde bei diesem Geschäft noch mißhandelt, und der Student wird finden Gelegenheit, sich seinerzeit wegen Sachbeschädigung und Körperverletzung zu verantworten. — Ein lediger Kaufmann aus Bittigheim, der von Juli v. J. bis September d. J. bei einem Fabrikanten in der Karlstraße in Stellung war, hat im Laufe dieser Zeit in 13 Fällen Geldbeträge von zusammen 252 M. unterschlagen, seinem Prinzipal außerdem Gegenstände im Werte von 42 M. gestohlen. Der Thäter ist flüchtig. — Auf der Kaiserstraße gegenüber dem Hause 197 kam gestern Vormittag 10 Uhr ein junger Mann, der auf einer Bank mehrere tausend Mark geholt hatte, in dem Augenblick zu Fall, als er einen elektrischen Wagen besteigen wollte, wodurch er sich ziemlich stark beschmutzte. Er ging deshalb in einen nahgelegenen Hausgang, um sich wieder zu reinigen. Hier mußte er die Entdeckung machen, daß ihm 1000 M. in einer Zwanzigmarkstückrolle verloren gegangen waren. Da weder der junge Mann das Geld gefunden, noch dasselbe von irgend Jemand als gefunden der Polizei zur Anzeige gebracht wurde, so wird hier wohl eine Fundunterschlagung vorliegen.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat**

den zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs ernannten Geheimerat zweiter Klasse Ferdinand Lewald der Funktion eines ständigen Mitglieds des Landesversicherungsamts enthoben und den Domänendirektor Dr. Richard Reinhard zum ständigen Mitgliede des Landesversicherungsamts ernannt;

dem Vorstand der Centralschulfondsverwaltung Karlsruhe, Oberrechnungsrat Leopold Werr, das Ritterkreuz I. Kl. des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen wurde Forstassessor Josef Müller in Karlsruhe nach Freiburg versetzt und dem Forstamte daselbst als zweiter Beamter zugeteilt,

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 8. Nov. (Effekten.) An der heutigen Börse standen im Verkehr: Brauerei Kleinlein-Aktien zu 147 Proz. (Notiz 147 bez. und B.) und Karlsruher Nähmaschinen-Aktien Haid & Neu zu 168 Proz. Ferner waren gesucht: Aktien der Akt.-Ges. für Seilindustrie zu 150 Proz., während Pfälzer Preßhefen 118 B., Gutjahr 122 G., 123 B., Continentale Versicherung 320 B., Vereinigte Freiburger Ziegelwerke 118 B. notierten.

* **Mannheim**, 8. Nov. (Getreidemarkt.) Trotz der etwas niedrigeren amerikanischen Notierungen war die Stimmung fest bei unveränderten Forderungen von Seiten Amerikas und Rußlands. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 133.— bis M. 138.—, Südrussischer Weizen M. 128.— bis M. 143.—, Kansas II M. 135.— bis 136.—, Redwinter M. 135.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 134.— bis —.—, feinere Sorten 140.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 128.— bis 144.—, Russischer Roggen M. 105.— bis 110.—, Mixed-Mais M. 94.— bis —.—, La Plata-Mais M. 95.— bis —.—, Russische Futtergerste M. 102 bis —, amerikanischer Hafer M. 102.— bis —, Russischer Hafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 8. Nov. (Abendbörse.) Kreditaktien 208.90 b. Disc.-Comm. 180.20, 30, 20, 40, 20b. Deutsche Bank 197.20 b. Dresdner 150.— b. Handelsgesellschaft 151.50 b. Darmstädter 135.40 b. Nationalbank 133.80, 134.10 b. Banque ottomane 108, 108.20 b. Berliner Bank 105.30 b. Pfälzische Bank 134.20 b. Bochumer 188.30, 70 b. Gelsenkirchen 188.80, 189 b. Harpener 181.90, 70, 90 b. Laurahütte 208.80, 209 b. Hilgers 135.70 b. Caro-Hegenscheidt 128.— b. Chem. Albert 166.— b. Schuckert 190.10 b. Lahmeyer 145.— b. Westeregeln 218 b. Eschweiler 227 b. Hilpert 96.50 b. Höchster 358.90 b. Elektrische Unternehmungen 94.80 b. Concordia 282 b. Staatsbahn 142.20 b. Lombarden 26.70, 80 b. Gotthard 145.70 b. Central 154.60 b. Nordost 92.60, 70 b. Union 88, 10 b. Jura-Simplon 94.90 b. Northern 76.40, 80 b. Packetschiffahrt 128.10 b. Lloydt 114.75 b. Portugiesen 24.60 b., 4½% dto. 36.80 b. Mexikaner 41.90 b. Türken-Lose 110.40, 111 b. Kurse von 6¼—6½ Uhr. Dresdner 150.10. Nordost 93.40. Jura-Simplon 95.20.

* **Berlin**, 8. Nov. Spiritus, 70er loco 46.50.

* **Magdeburg**, 8. Nov. Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendement 10.15—10.25—. — Rohprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.—8.25. Schwächer. Kristallzucker I. 27.72½, Brotraffinade I. 27.72½, Gemahlene Raffinade 27.72½, Gem. Melis 27.22½. Ruhig. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 9.47½ G. 9.52½ Br., per Dez. 9.50— G. 9.55— Br., per Januar-März 9.70— G. 9.72½ Br., per Mai 9.85— G. 9.87½ Br., per August 10.05— G. 10.10— Br. Ruhig.

* **Hamburg**, 8. Nov. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dez. 38 Pf., per März 38¾ Pf.

* **Amsterdam**, 8. Nov. Roggen notizlos.

* **Rotterdam**, 8. Nov. Zink Banka prompt fl. 77½.

* **Liverpool**, 8. Nov. (Baumwoll.) Schluß. Tages-Einfuhr 11000, Umsatz 8000 B. Amerikaner 1/16 niedriger.

* **London**, 8. Nov. Silber 29 7/16.

* **London**, 8. Nov. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72⅜, do. 3 Monate 73—, Best Selected —.—, — Zinn Straits cash. 127—, do. 3 Monate 124⅝. — Blei spanisch 17⅝, do. englisch 17⅞. Zink ordinary brands 19—, do. Spezial brands 19¼.

* **Glasgow**, 8. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 67 Sh. 7½ d. Warrants Middlesborough III. — Sh. 0 d.

* **Vom Bodensee**, 8. Nov. Auf den jüngsten Viehmärkten zu Radolfzell, Meßkirch und Pfullendorf machte sich eine eifrige Geschäftsthätigkeit und rege Kauflust wahrnehmbar und fanden zahlreiche Kaufabschlüsse statt. Die Ausfuhr der gekauften Tiere bewegte sich sowohl nach Norddeutschland (hauptsächlich Preußen und Sachsen) als auch nach Oesterreich und Rußland.

Haus- und Landwirtschaft.

Wein.

× **Müllheim**, 8. Nov. Nach den beim Oberbadischen Weinbau-Verein bis jetzt eingegangenen Herbstberichten stellen sich die Herbsterträgnisse und Preise wie folgt: *)

Gemeinden.	Anfang des Herbstes.	Ertrag pr. Morg. Hektoliter.	Gesamterträgnis Hektoliter.	In der Gemeinde eingekellert. Ertr. Hektoliter.	Abgeschl. Verkäufe. Hektoliter.	Mostgewicht nach Schmid	Preis p. Hektol. M.
	Oktob.						
A.-B. Emmending.							
Hecklingen Gem.	4.		1180	880	700	60-80	20-35
„ Gräfl. Hen. Schl.	6.		90	54	36	89-101	48-53
A.-B. Freiburg.							
Freiburg	27.	18	6300	6300		70-87	28-30
A.-B. Lörrach.							
Egringen	3.	40	1800	3500	700	63-72	20-24
Fischingen	4.	35	5500	2000	150	33-75	22-26
A.-B. Müllheim.							
Auggen	3.	55	22000		10000	55-100	24-32
Badenweiler	7.	40	125	430	220	60-76	25-28
Laufen	5.	50	9600	6400	3800	75-85	30-34
Rheinweiler	4.	30	3600		1000	60-76	20-26
Schliengen	8.	40	11000	10000	9200	56-80	20-24
Steinenstadt	8.	36	5400	2700	1880	66-78	22-24
Sulzburg	8.	50	400	3600	1200	65-72	32
A.-B. Staufen.							
Heitersheim	2.	20	2800	2700	2000	60-70	18
Staufen **)	5.	50	8500	6000	2500	68-95	24-30

*) Wir verweisen dabei auf die bereits in Nr. 508 und 503 veröffentlichten Tabellen vom 31. und 25. Oktober.

**) Die früheren Preise von Staufen bezogen sich auf 1 Ohm.

Kleine Chronik.

w **München**, 9. Nov. Bei den Vorbereitungen zu dem Vortrage, welchen Oberingenieur Schlenk gestern im Gewerbeverein in Schweinfurt halten wollte, explodierte ein Acetylen-Entwickler und zerschmetterte Schlenk's Kopf. Der Tod trat sofort ein.

* **Bayreuth**, 8. Nov. Die älteste Tochter von Cosima Wagner, Isolde, hat sich in Frankfurt a. M. mit dem bekannten Klaviervirtuosen Beutner, Lehrer an der Bayreuther Musikschule, verlobt.

w **Berlin**, 8. Nov. In dem Verlaufe der heutigen Verhandlung des Sternberg-Prozesses stellt der Chef der Kriminalpolizei Dietericі gegenüber einem mißverständlichen Zeitungsbericht fest, daß er thatsächlich betont habe, wenn er die gesellschaftlichen Beziehungen v. Meerscheidt-Hüllessems zu Sternberg gekannt hätte, würde er Hüllessem jede Thätigkeit in der Sternberg'schen Sache untersagt haben. Gerichtshof und Staatsanwalt bestätigen Dietericis Feststellung.

* **Berlin**, 8. Nov. Durch die Presse gehen seit einigen Tagen Mitteilungen über die bevorstehende Verleihung von Garde-Litzen an diejenigen Grenadier-Regimenter, die solche noch nicht führen. Die Mitteilung wird von den „Berl. N. Nachr." für unzutreffend erklärt; an unterrichteten Stellen ist nichts davon bekannt.

* **Berlin**, 8. Nov. Als gestern Abend der Expreßzug von Konstantinopel hier einlief, wurde auf der Drehscheibe des Schlafwagens, zwischen Achse und Feder eingeklemmt, ein Mann entdeckt, der die 58stündige Fahrt von Konstantinopel bis Berlin als blinder Passagier mitgemacht hat. Er war halbtot vor Hunger und Durst, hilflos und schwarz wie ein Neger. Er gab an, daß er 21 Jahre alt und Däne von Geburt sei und in Konstantinopel von einem englischen Dampfer, wo er Heizer war, desertiert sei. („Frkf. Ztg.")

w **Paris**, 8. Nov. Die Ausstellung dürfte heute die höchste Besuchsziffer erreicht haben, etwa 700 000 infolge des Automobilfestes, womit eine Tombola verbunden war. Die Tickets stiegen auf 75 Centimes. An den Eingangspfosten entstanden bedenkliche Stauungen, doch kam, soweit bekannt, kein Unfall vor. („Frkf. Ztg.")

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Aus der Gelehrtenwelt.

⁚ **Heidelberg**, 8. Nov. Gutem Vernehmen nach soll Prof. Heinrich Thode, der bekanntlich nach Berlin einen Ruf erhalten hat, sich entschlossen haben, hier zu bleiben, nachdem die Regierung inbezug auf Gewährung und Vervollkommnung von Lehrmitteln das größte Entgegenkommen gezeigt hat. — Die Vorlesungen von Kuno Fischer über „Schillers Leben und Werke" sind so zahlreich besucht, daß sie in der Aula abgehalten werden müssen. — In der philosophischen Fakultät wird eine etatmäßige außerordentliche Professur für neufranzösische Sprache und Litteratur errichtet und dem Privatdozenten Dr Schneegans als Ersatz für die ausgeschlagene Berufung nach Erlangen übertragen werden. — Bürgermeister Dr. Walz liest ein zweistündiges Kolleg über „Badisches Verwaltungsrecht", das seiner Zeit Geheimerat Georg Meyer gelesen hat. — Bei der zweiten Immatrikulation wurden 119 Studierende inscibiert.

* **Jena**. Die englische Royal society hat dem Professor Ernst Haeckel die Darwinmedaille verliehen.

* **Berlin**. Der Privatdozent an der Universität München, Dr. Maximilian Streck, wurde auf Beginn des nächsten Sommersemesters für das Fach der orientalischen Geographie, als Assistent an das Seminar für historische Geographie, das zu Anfang dieses Jahres neubegründete unter Leitung Professor Dr. Sieglins (Nachfolger H. Kieperts) stehende Universitätsinstitut berufen. Dr. Streck wird zugleich als Privatdozent für semitische Philologie in den Lehrkörper der Universität eintreten. — Der Privatdozent in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität Dr. med. Julius Lazarus ist zum Professor ernannt worden.

Königsberg. Hier starb am Montag der Professor der Chirurgie Dr. Stetter, der seit 1879 dem Lehrkörper der Albertus-Universität angehörte.

Letzte Nachrichten.

w **Stuttgart**, 8. Nov. Die evangelische Landessynode hat fast einstimmig einen Antrag angenommen, welcher die Kirchenbehörde ersucht, eine Vereinigung der deutsch-evangelischen Landeskirchen zur Förderung der allen gemeinsamen Interessen in die Wege zu leiten.

w **Fulda**, 8. Nov. Das Komitee für die Errichtung eines Gedenksteins zur Erinnerung an den Tag von Bronzell hat an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

Zum 50jährigen Gedenktage des Zusammenstoßes bei Bronzell setzen wir einen Gedenkstein als einfaches Gedächtniszeichen für jene trüben Zeiten, denen unter Kaiser und König Wilhelm bessere für das deutsche Vaterland folgen sollten und schauen unter Ew. Majestät segensreicher Regierung vertrauensvoll in die Zukunft, allezeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit.

w **Berlin**, 8. Nov. Die Abendblätter geben die Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" wieder, wonach in den letzten Tagen ein Beamter des Auswärtigen Amtes, welcher eine für Kolonialfragen entscheidende Stellung habe, eine bereits im vorigen Jahre gemachte Aeußerung, daß die deutschen Kolonien in Südwestafrika und Ostafrika nur noch Tauschobjekte seien, bezüglich Südwestafrikas wiederholt habe, und bemerken dazu, daß im Auswärtigen Amte nichts von einer solchen Aeußerung bekannt sei. Das genannte Blatt werde nicht umhin können, mit näheren Mitteilungen hervorzutreten, wenn es sich nicht dem Verdacht aussetzen wolle, daß es erfundene Behauptungen weiterverbreitete.

w **Berlin**, 8. Nov. Die Herbsttagung des Kolonialrats wurde heute Nachmittag 2 Uhr mit einer Ansprache des Kolonialdirektors Stübel eröffnet, worin er dessen verdienstvolle Mitarbeit an der kolonialen Sache würdigte. Sodann wurden die Etats von Neuguinea, der Karolinen- und Palaosinseln, der Marianen und von Samoa ohne erhebliche Ausstellungen beraten. Die Frage der Schiffsverbindungen bei den Schutzgebieten wurde eingehend erörtert. Für Samoa wurde der Antrag angenommen, in den Etat die Kosten für die Anschaffung und den Betrieb eines kleinen Gouvernements-Motorbotes einzustellen. Der Kolonialrat erklärte sich gegen die Einführung oder die Erhöhung der Zölle auf Neuguinea und sprach sich für thunlichste Verhinderung des Verkaufes von Opium an Eingeborene des Schutzgebietes aus. Die Debatte über die Frage der Gewährung von staatlichen Ansiedlungsbeihilfen im südwestafrikanischen Schutzgebiet wurde abgebrochen.

w **Berlin**, 8. Nov. Dem Bundesrat ging der Etat für das Schutzgebiet von Samoa zu, der mit 266 000 M. balanciert. Der Reichszuschuß beträgt 146 000 M. Der an der Spitze der Selbstverwaltung stehende Häuptling erhält ein Jahresgehalt von 3000 M. Der Etat für die Verwaltung der Karolinen, der Palaosinsel und der Marianen balanciert mit 311 500 M. mit einem Reichszuschuß von 286 500 M. Auch der Etat für die Verwaltung der Eisenbahnen ging dem Bundesrat zu. Die Einnahmen betragen 93 675 000 M., die dauernden Ausgaben 65 575 400 M., die einmalige Ausgabe 22 496 000 M.

w **Berlin**, 8. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der aus Anlaß eines anscheinend von Argentinien eingeschleppten Pestfalles vom kaiserlichen Gesundheitsamt nach Bremen entsandte Regierungsrat Kossel ist hierher zurückgekehrt. Die aufs sorgfältigste angestellten Ermittelungen hinsichtlich der mit dem Kranken vor Feststellung des Charakters der Krankheit in Berührung gekommenen Personen berechtigt zu der Hoffnung, daß der Fall vereinzelt bleibt. Mit der Möglichkeit, daß derartige einzelne Fälle eingeschleppt werden, muß bei den heutigen Verkehrsverhältnissen auch fernerhin gerechnet werden. Es kommt alles darauf an, sofort die ersten Fälle rechtzeitig zu entdecken und auch bei bloßem Pestverdacht die erprobten Schutzmaßregeln durchzuführen.

w **Berlin**, 8. Nov. Der Bundesrat erteilte in seiner heutigen Sitzung seine Zustimmung dem Antrage des dritten und vierten Ausschusses über die Tarifvergütung für Rosinen, sowie den Ausschußberichten über 1. Vorlage auf Ergänzung der Vorschriften der Bekanntmachung vom 11. Dez. 1896 wegen Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel; 2. den Entwurf von Vorschriften über den Kleinhandel mit Garn; 3. die Vorlage über die Festsetzung der Gebühren für die Beförderung der Nebenblätter und außergewöhnlichen Beilagen von Zeitungen; 4. den Entwurf des Etats für das Schutzgebiet Kiautschou für 1901; 5. den Entwurf des Etats der Marineverwaltung zum Reichshaushalts-Etat für 1901; 6. den Entwurf des Reichshaushaltsetats für 1901 und zwar a) Einnahmen zu Zöllen, Verbrauchssteuern u. s. w., b) desgl. an Stempelabgaben; 7. die Vorlage über Außerkurssetzung der Vereinsthaler österreichischen Gepräges; 8. dem Entwurf des Etats der Reichsjustizverwaltung zum Reichshaushaltsetat für 1901; 9. den Entwurf des Etats des Reichseisenbahnamts zum Reichshaushaltsetat für 1901.

w **Berlin**, 8. Nov. Zur Präsidentenwahl in Amerika hebt die „Nordd. Allg. Ztg." hervor, daß die Wiederwahl Mc Kinleys in der deutschen Presse von Blättern aller Parteirichtungen freundlich aufgenommen sei. Das Blatt sagt dann: auch wir schließen uns gerne der Zuversicht an, daß Mc Kinley auch während der neuen Administration, zu deren Antritt wir ihn aufrichtig beglückwünschen, ein gutes und freundschaftliches Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und dem großen transatlantischen Freistaat zum Segen der vielfach verflochtenen Beziehungen beider Länder zu fördern bereit sein wird.

w **Bern** 8. Nov. Die definitive Vereinbarung zwischen dem Bund und der Centralbahn über den freihändigen Rückkauf der Centralbahn ist bisher nicht zustande gekommen. Immerhin besteht aber über die Grundlagen hierzu in der Hauptsache ein Einverständnis, so daß der Vertrag von einem Tag zum andern perfekt werden kann. Solange derselbe aber nicht unterzeichnet ist, kann über die Rückkaufsbedingungen nichts Zuverlässiges mitgeteilt werden. Jedoch ist es sicher, daß der Bund für die Erwerbung der Centralbahn keine Bezahlung zu leisten hätte. Der Bund würde den Aktionären Rententitel gegen Aktien ausliefern und sämtliche Aktiven und Passiven der Gesellschaft übernehmen. Zwischen dem Ankauf der Centralbahn und den mehrfach genannten Anleihe-Verhandlungen besteht somit kein Zusammenhang. Für letztere liegt auch noch keine bestimmte Offerte vor.

w **Rom**, 8. Nov. Reichstagsabgeordneter Lieber und Tochter wurden heute vom Papste in Privataudienz empfangen.

* **Rom**, 8. Nov. Heute um 1 Uhr traf hier eine Deputation des 19. bayerischen Infanterie-Regiments ein, bestehend aus dem Obersten Graser und vier Offizieren. Sie wurden am Bahnhof empfangen namens der bayerischen Gesandtschaft vom Legationsrat Baron Ritter und namens des Königs vom Flügeladjutanten Major Marciani. Die Herren sind als Gäste des Königs im Grand-Hotel einlogiert. Die Audienz im Quirinal findet am Samstag statt. („Allg. Ztg.")

w **Paris**, 8. Nov. Die Kammer setzte die Beratung der Interpellation über die allgemeine Politik fort. Thierry bespricht die Haltung der Regierung gegenüber dem Ausstande der Hafenarbeiter in Marseille und tadelt die Einmischung der italienischen Deputierten Morgari, Boyer und Carnaud. Er bezeichnet die Haltung der Ausständischen als berechtigt. Sembart erklärt die Auslieferung Sipidos für ungesetzlich und verlangt, die Regierung solle mit Belgien in Verhandlungen treten, um dieselbe für nichtig erklären zu lassen. Der Justizminister erwiderte, die Auslieferung Sipidos sei aufgrund des 1898 mit Belgien abgeschlossenen Vertrages erfolgt, wonach beide Länder Minderjährige einander auszuliefern haben, die eine strafbare Handlung ohne Erkenntnis ihrer Strafbarkeit begangen haben. (Beifall.) Waldeck-Rousseau ergreift das Wort. Der Ministerpräsident bespricht die Ausweisung des italienischen Deputierten Morgari und sagt, er spreche einem Ausländer nicht das Recht ab, seinen im Ausstande befindlichen Landsleuten beizustehen, aber es sei unklug gewesen zu gestatten, daß Ausländer sich in den Ausstand einmischen, um demselben eine Wendung zu geben, wie sie ihnen angenehm ist. Der Ministerpräsident rechtfertigt sodann die Haltung der Behörden während des Marseiller Ausstandes. Die Kammer müsse sich darüber aussprechen, ob sie die Regierung für fähig hält, gemeinsam mit dem Parlament die beabsichtigten Reformen durchzuführen. Man verzichtet gern auf die Macht, wenn man von derselben nur zum Besten der Republik Gebrauch gemacht hat. (Stürmischer Beifall auf beinahe sämtlichen Bänken.) Bei der fortgesetzten Beratung der Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung nimmt die Kammer mit 330 gegen 238 Stimmen die Tagesordnung Barrot an, welche die Erklärung der Regierung billigt und nimmt mit 254 gegen 214 Stimmen den Zusatzantrag Gougon an, der die kollektivistischen Theorien Millerands verurteilt. Schließlich nimmt die Kammer mit 306 gegen 196 Stimmen den Zusatzantrag Sembart an, der die Auslieferung Sipidos bedauert. (Große Bewegung.) Es folgt die Abstimmung über den Vertagungsantrag, der abgelehnt wird, worauf die zweite namentliche Abstimmung über den Antrag beginnt. Die zweite namentliche Abstimmung über die Vertagung der Kammer auf Montag wird abgelehnt. Maurice Faure beantragt en bloc-Annahme der Tagesordnung. Der Antrag findet mit 640 gegen 12 Stimmen Annahme. Die einfache Tagesordnung wird sodann mit 337 gegen 250 Stimmen abgelehnt und darauf ein Antrag Faures mit 329 gegen 222 Stimmen angenommen, der der Regierung absolutes Vertrauen votiert. Hierzu werden Abänderungsanträge eingebracht. Auge beantragt eine von Maurice unterstützte Tagesordnung, welche besagt, die Kammer rechne auf eine Politik der republikanischen Aktion und verwirft jeden Zusatz, der diese Versicherung vermindern könnte. Diese Tagesordnung wird mit 316 gegen 237 Stimmen angenommen. Die Sitzung wird sodann um 11 Uhr abends geschlossen. Nächste Sitzung Montag.

w **Paris**, 9. Nov. Ein gestern Abend in den Wandelgängen der Kammer aufgetauchtes Gerücht, die Minister Millerand und Monier hätten ihre Entlassung eingereicht, wurde alsbald für unbegründet erklärt. Beim Schluß der Sitzung wurde von den Deputierten allgemein anerkannt, daß, nachdem von der Kammer das absolute Vertrauen votiert sei, zu einem Rücktritt der Minister kein Anlaß mehr vorliegt.

w **Lens**, 8. Nov. In den Minen von Noeux ist die Arbeit vollständig eingestellt. Trotzdem die Ausständigen viel umherstreifen, verlief die Nacht ziemlich ruhig.

w **Madrid**, 8. Nov. Geschlossene Carlistenbanden giebt es z. Zt. in ganz Spanien nicht mehr. Mehrere Mitglieder der aufgelösten Banden sind verhaftet und werden einem Kriegsgericht vorgeführt.

w **New-York**, 9. Nov. Bryan erklärte in einem Briefe, daß er einen Sitz im Senate nicht annehmen werde, selbst wenn ihm ein solcher angeboten werde würde. Ferner beglückwünschte er Mc Kinley zu seiner Wahl.

w **Toronto**, 8. Nov. Die Parlamentswahlen in Canada bedeuten einen Sieg des Premierministers Laurier. Die Regierung wird im zukünftigen Parlament eine Majorität von 46 Stimmen haben. Die Führer der Opposition erlitten eine Niederlage.

Die chinesische Krisis.

w **Peking**, 3. Nov. Graf Waldersee hat das Todesurteil von fünf hervorragenden chinesischen Beamten bestätigt.

w **London**, 8. Nov. Reuter veröffentlicht nachstehendes, über Shanghai zugegangenes Telegramm aus Tientsin ohne Datum: General Lenewitsch ließ durch Vermittlung des russischen Konsuls in Tientsin den Konsuln der übrigen Mächte amtlich mitteilen, daß das gegenüber der britischen und deutschen Niederlassung auf der anderen Seite des Peiho liegende Gebiet von Rußland kraft des Rechtes der Eroberung annektiert sei, es sei denn, daß etwaige europäische Eigentümer dieses Landes umgehend Dokumente einreichen, wodurch sie Eigentumsrechte beweisen. Bloße Besitzansprüche ohne Rechtstitel würden nicht berücksichtigt. In das annektierte Gebiet sind auch viele, der Eisenbahngesellschaft gehörende Grundstücke eingeschlossen, wahrscheinlich auch das Ostarsenal. Es wird sicher Protest erhoben.

w **New-York**, 9. Nov. Aus berufenster Quelle verlautet, daß keinerlei Einvernehmen zwischen Rußland, Frankreich, den Vereinigten Staaten und Japan bestehe, um das deutsch-englische Abkommen im Gleichgewicht zu erhalten. Einmal verpflichtete sich Japan für die deutsch-englische Abmachung und außerdem sei in dieser Richtung weder Rußland, noch Frankreich an die Vereinigten Staaten, noch diese selbst an irgend eine Nation herangetreten.

w **Hongkong**, 7. Nov. Berichten aus Canton zufolge ist im Zusammenhang mit der Explosion im Yamen der Reformer Szkinn zum Tode verurteilt. Ein anderer Reformer wurde heute verhaftet, weitere Verhaftungen stehen in Aussicht. Der amerikanische Monitor Monterey ist nach Canton abgegangen.

w **Shanghai**, 7. Nov. Die Vizekönige des Yangtsegebietes sind in großer Besorgnis, weil der Hof noch immer sich den Mandarinen abgeneigt zeigt, die den Fremden freundlich gesinnt sind.

w **Tientsin**, 6. Nov. General Campbell, der wie bereits gemeldet, von Paotingfu hierher zurückkehrte, hat auf dem Wege keinen erneuten Widerstand gefunden. Er hat 26 Boxerdörfer beschossen und in Brand gesteckt und die Befestigungen von Menantsin zerstört. Er zwang den richterlichen Beamten Jennin, die Boxer seines Distriktes zu ergreifen und hinrichten zu lassen, für die Christen eine Entschädigung zu gewähren. Die Russen sandten Sonntag zwei Kolonnen von Lutai nach Yangtsun.

Der südafrikanische Krieg.

w **Haag**, 8. Nov. Gutem Vernehmen nach bringt Präsident Krüger den Winter nicht in Holland zu, sondern sucht nach einem Besuche hierselbst ein milderes Klima auf.

w **Pretoria**, 9. Nov. Es verlautet, General Dewet sei bei dem Gefecht bei Rensbergdrift am Bein verwundet worden.

Bücher und Zeitschriften.

* **Wehrlose.** Novellen von Ilse Frapan. (Berlin, Paetel.) Die vorliegenden Erzählungen berichten uns von den Schicksalen einer Reihe von Frauen, die unbeschützt durchs Leben gehen und trotz guter Anlagen und bestem Willen ein Raub ihrer eigenen Leidenschaften, oder von gewissenlosen Angehörigen zu Grunde gerichtet werden. Trotz dem tendenziösen Hauche, der unverkennbar über den Novellen liegt, gewährt die Lektüre dieses Buches wirklichen Genuß durch die vielen schönen und anmutigen menschlichen Züge, die uns darin begegnen. Besonders reizvoll ist die letzte der Novellen: „Phitje Ohrteus Glück", die uns hübscher in das Buch eingeleitet hätte als: „Ein Erlebnis", das manchem Leser der „Rundschau" in nicht durchweg angenehmer Erinnerung sein mag. Bewundernswert ist übrigens, wie eng Ilse Frapan nicht nur mit ihrem heimatlichen Plattdeutsch, sondern im Gegensatz dazu auch mit Dialekt und Art der Schwaben sowohl als der Schweizer vertraut ist.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt.
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Freitag, 9. Nov. „**Fra Diavolo**". 14. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Samstag, 10. Nov. „**Die Braut von Messina**". 14. Ab.-Vorst.) (A.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 11. Nov. „**Walküre**". 2. Vorstell. außer Ab. Anf. 6 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Wien, Hôtel Impérial. Den vielfach verbreiteten, auf Irreführung berechneten Ausstreuungen der Konkurrenz, daß in dem an der Spitze der Wiener Hôtels stehenden Hôtel Impérial viele Besucher keine Aufnahme fanden und daß die Preise jene der übrigen Hôtels überstiegen, wird hiermit nachdrücklichst entgegengetreten. Das Hôtel Impérial in Wien ist nach wie vor in der Lage seinen Besuchern, selbst bei stärkster Frequenz comfortabelste Unterkunft zu den coulantesten Preisen zu bieten. 8094

Klavierstimmen sowie sonstige Reparaturen rasch und billig. **Fritz Müller**, Musikalienhlg. Pianofortelager, Kaiserstr 221, 4790.20.15 nächst der Douglasstrasse.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 8. Nov. Otto Dahmen von hier, Schlosser, mit Helene Spieß von Ulm; Friedrich Einseln von Lienzingen, Metzger hier, mit Luise Heinzmann von Lienzingen.

Gestorben.

Karlsruhe, 7. Nov. Luise Morlock, Dienerswitwe, 50 J.; Georg Stähle, Taglöhner, 60 J.; Friedrich Wilhelm Scheuerpflug, Zimmerbalier, 49 J.; Karl, V. Friedrich Klaue, Wirt, 1 M. 20 T.

Frankfurter Börsenkurse vom 8. November 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	95.10	95.70
„ 3½ „ „	96.00	95.7
„ 3 „ „	87.70	87.1
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. „	95.60	95.3
„ 3½ „ „	95.8	95.60
„ 3 „ „	87.7	86.8
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.70	94.4
„ 3½ dto. . . M.	93.50	94.00
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.30	93.60
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	91.60	93.3
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	100.0
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.50	84.7
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. v. 1./7.99 „	—.—	88.60
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.9
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.80	100.9
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	94.50	94.60
„ „ 3½ v. 81.83 „	93.50	94.60
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	93.60	94.50
„ „ 4 v. 1891 „	100.50	101.6
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.10	94.5
„ „ 3½ v. 1893 „	93.60	94.10
„ „ 3½ v. 1894 „	93.70	94.40
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.40	87.5
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	37.50	37.60
Italien. 4 Rente . Lr.	93.80	94.90
Italiener 4 Rente Lr.	93.10	94.70
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.8
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.20	97.60
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	—.—	116.70
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	97.10	97.00
„ 4⅕ Papierrente fl.	98.30	97.20
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	—.—	118.80
Portugiesen 4½ St.-A.	35.20	36.70
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.70	98.90
Rumän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/88	87.30	87.80

Rumän. 4am. Rt. v. 90	72.00	73.60
„ 4 „ „ v. 94	71.00	73.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	98.3
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	98.50
4 „ Cs. E.-B. S. 1,2,89	99.75	98.50
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	98.40
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	98.30
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	96.00
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	90.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.50
„ 3½ v. 86 „	91.90	95.70
„ 3½ v. 90 „	91.50	95.50
„ 3 . . „	86.23	84.50
4 Serb. amort. v. 1895	59.20	61.30
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	63.70
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.80	96.8
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.5	91.10
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.70
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	97.7
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	98.00
4½ „	95.50	98.7
4 Egypt. unific.-Obl.	105.10	105.9
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.90	42.1
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	91.60
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	85.2
3½ „ von 98—1903	—.—	89.80
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	93.5
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	91.60	90.90
3 „ von 1889	88.00	91.10
3 „ von 1896	—	84.9
3 „ von 1897	—	84.9
4 „ von 1900	100.30	100.5
3½ Lahr von 1889	—	91.90
3½ Mannheim v. 1888	99.60	99.7
3½ „ v. 1895	—	92.0

3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 „ 1899—1901	99.40	100.00
3½ Stadt Pforzh. M.	—	96.00
4 dto. Rom i. G. stl.	94.10	96.70
gr. Serie II—VIII	94.1	96.7
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.70	148.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	191.80
Badische Bank . 4%	119.60	120.10
Berliner Hdlsges. 4%	146.70	149.70
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	134.90
Deutsche Bank . 4%	189.80	195.00
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	117.00
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	178.30
Dresdener Bank 4%	141.3	148.5
Mitteld. Kreditb. 4%	107.9	108.60
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	132.50
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.50
Pfälzische Bank 4%	134.60	135.90
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	141.60
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	108.5
Württ. Notenbank 4%	111.50	109.90
„ Vereinsb. 5%	139.20	137.50
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.30	121.40
„ Kredit-Bk. 5%	—	208.50
Wiener Bankverein 5%	—.—	119.50
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	204.80
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	393.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw.	50.00	50.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	68.50
Cementwerk Heidelbg.	—	140.00
Ettlinger Spinnerei	—	109.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	359.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	235.90
Nähm.-Fbr. Gritzner 4	186.70	169.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	106.70	106.90
Zellstoff-F. Waldhof 4	—	250.30
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	232.50

Pfälzische Maxb. 4½%	—	145.5
Pfälzische Nord 4%	126.20	[illegible]
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	113.90
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	142.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.50	28.
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	145.9
Ital. Mittelm. £500 4	97.70	100.00
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	29.30
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	14.50
dto. St.-A. 4%	47.20	47.00
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	99.20	100.60
3½ Pfälzische . .	91.30	91.90
3½ „ conv. .	91.60	93.00
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.40
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	96.10	96.10
4 „ steuerfr.	97.70	98.40
4 Franz Josef „	95.50	96.20
4 Mähr. Grzb. v. 95	93.20	94.10
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	108.00
5 dto. Lit. B. fl.	104.20	107.40
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.50	102.70
4 „ „ M.	91.20	91.00
3 „ „ Fr.	67.00	69.00
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	107.2
4 „ von 1883 M.	97.50	98.5
3 „ I.—VIII. Em.	87.50	87.50
3 „ IX. Emmiss.	84.1	85.20
3 „ von 1885 Fr.	84.10	83.80
3 „ Erg.-Netz „	84.70	86.80
3 „ von 1895 strf.	78.50	82.10
3 Prag-Dux v. 1896	87.90	71.60
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	76.40	71.50
3 dto. v. 1891	72.20	70.00
4 Rudolf: . strf. fl.	94.50	96.10
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.10	96.70
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	103.50
5 Vorarlberg . strf.	92.50	95.00
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.9	59.10

3 Livornes. L. C, D. u. D²	58.90	59.9
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	60.10
4 Toskanische C. Fr.	94.90	94.50
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.20
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	97.60
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.40	97.50
Oeste de Minas E.-B.	—	46.70
5 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	102.90
5 Californ. u. Oregon	111.50	111.20
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.50	116.5
Southern Pac. of Calif.	107.60	107.20
West. N.-York B. I. M.	119.60	119.80
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.30
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.70
3½ Meining. Hypthbk.	—	90.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	98.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.00
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.20	98.30
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.90
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.50
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	96.20	96.50
3½ „ Vers.-A.-G. .	96.20	90.60
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.20
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	90.70	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	99.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.30	99.50
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.30

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	93.50
5 Dortmund Union.-H.	111.20	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	100.30
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.80
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	139.10	139.20
4 Bayerische Prämien	155.60	155.80
5 Donauregulierung .	—	126.50
3½ Köln-Mindener .	130.90	131.70
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.00
4 Meininger Präm.-Pf.	129.3	134.6
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	[illegible]
4 „ v. 1860 .	131.5	135.9
3 Oldenburger . . .	125.90	126.50
3 Türken Fr. 400. .	105.80	109.0
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	36.90	42.50
Augsburger . . fl. 7	24.60	25.2
Braunschweig Thlr. 20	128.90	129.1
Finnländer Thlr. 10	63.30	66.40
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	24.10
Mailänder . Fr. 45	—	48.00
„ . Fr. 10	13.60	15.50

Meininger . fl.	24.20	25.10
Neuchateler . Fr. 10	25.00	26.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	348.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	345.60
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	23.10
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	288.50
Venetianer . Lire 30	25.60	25.70
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.21—	
dto. Eisenbahn	4.21—	
Belgische . . . Fr. 100	81.10	
Franz. . . . . „ 100	81.20	
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.70	
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.28
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.38
Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.19¼
Franz. Banknoten .	—	81.45
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.95
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.55	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.30	—
Italien	Lire 100	77.45	—
London	Lstr. 1	20.44	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.21¾	4.21
Paris	Fr. 100	81.45	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	81.15	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.95	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 27. Nov. **Abrechnungstage** 29. Nov.

Rollierungstage für Prolongationssätze 26. u. 27. November 1900.

Badischer Kunstverein.

Die Eröffnung unserer **neuen** Lokalitäten findet

Samstag den 10. ds. Mts., nachmittags 2½ Uhr,

statt.

☞ In den ersten Tagen nach der Eröffnung wird der Verein **täglich**

vormittags von 10—1 Uhr und
nachmittags „ 2—4 „

geöffnet sein. 1351

COLOSSEUM.

Samstag den 10. November:

Gala-Vorstellung.

Sonntag den 11. November:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. 1346

In beiden Vorstellungen Auftreten sämtl. zur Zeit engagierten Artisten.

Restaurant Friedrichshof,

Karl-Friedrichstrasse Nr. 28.

☞ **Freitag** von 6 Uhr ab ☜

Grosses Schlachtessen.

Anerkannt vorzügliche Küche.

8188 **Aufmerksame Bedienung.**

Waggonweise überallhin billigst.

Ruhr- Saar- Belg. Kohlen

Holzkohlen, Coaks u. Briketts aller Art, Brennholz, Holzbrikets, Carbonbügelkohlen.

Anerkannt vorzüglichste
Qualitäts-Anker-Anthracitkohlen
von 4648.0.10
Bonne Espérance Herstal.
Gutachten hiesiger Abnehmer zu Diensten.

Alleinverkauf.

110 Zähringerstr. bei d. Ritterstr. **Gehres & Schmidt, Telephon 200.**

Generalvertrieb von **Schadt's Schnellfeuer-Anzünder, 100 Stück Mk. 2.50, Torfbrikets,** frei von Gas- und Schwefelgerüchen, **100 Stück Mk. 1.50** od. pr. **Ctr. Mk. 2.—.**

Karlsruher Mech. Teppich-Klopfwerk

befreit die **Teppiche** vollständig von Staub und Mottenbrut, belebt die Farben, schützt vor Verletzungen bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.

Aufbewahrung von **Teppichen** jeder Art und Größe unter Garantie gegen **Feuer- und Mottenschaden.**

[1795.—33

4. Adlerstr. ***Ernst Telgmann***, Adlerstr. 4.

Kupferdrähte, Kupferdrahtseile,

blank und verzinnt, für elektrische Zwecke und für

Blitzableiter

liefert schnell und von bester Beschaffenheit

Süddeutsche Metallindustrie G. m. b. H.,

Nürnberg-Schweinau. 8078

Lebensstellung.

Ein angesehenes, **südd. Versicherungs-Institut** sucht zum sofortigen Eintritt einen 12063

Oberinspektor

mit **nachweislich hervorragenden Erfolgen** zur Organisation der Lebensversicherung. **Dauernde, gut dotierte Stellung.** Außerdem finden

zwei tüchtige Inspektoren

für **Platz** und **Reise** sofort Anstellung. Gefl. Offerten unten **S. 6356** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Stuttgart** erbeten.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleibt die

städt. Sparkasse

am Samstag, 10. November d. J., die

städt. Pfandleihkasse

am Montag, 12. November d. J., **geschlossen.** 1321

Karlsruhe, den 2. November 1900.

Städtische Spar- u. Pfandleihkasse-Verwaltung.

---

3 Stern-Sekt

Eine trockene Marke

F. A. Siligmüller

Würzburg.

8. bez. d. d. Weinhandlungen. 8080

Holl. Winter-Rheinsalm, Ostender Seezungen, Leb. Rheinzander, Leb. Rheinhechte, Holl. Schellfische und Cabeljau.

Schußfrisches Rehziemer und Schlegel in jeder Größe.

Büge und Ragout, Große Berghasen, ganz und zerlegt,

Damwild und Schwarzwild im Ausschnitt.

Franz. Poularden, Enten, Gänse ꝛc.

empfiehlt 1350

C. G. Frey Nachf.,

Markgrafenstraße 45 und auf dem Markt.

KNORR'S SUPPEN

SCHUTZ-MARKE

Haferpräparate:

Hafermehl, beste Kindernahrung, richtigster Zusatz zur Kuhmilch. Seit über 25 Jahren erprobt und in Millionen Fällen bewährt.

☞ *Nur in ¼ und ½ Kilo-Packeten zu haben.* ☜

Haferflocken, Hafermark, Hafergrütze, äusserst wohlschmeckende Schleim-Suppen. **Haferbiscuits,** delikates Gebäck, sehr nahrhaft — besonders f. zahnende Kinder zu empfehlen.

Suppenmehle:

Grünkornmehl, liefert eine hochfeine und kräftige Suppe von aromatischem Geschmack.

Gerstenmehl, für eine vorzügliche Gerstenschleimsuppe.

Reismehl, präp. und daher sehr leicht verdaulich für Suppen, Purées und Auflauf.

Tapioca C. H. K. aus ächtem brasilian. Tapioca präparirt, sehr leicht verdaulich.

Mischungen: Tapioca-Julienne. Tapioca-Crecy etc.

Fertige Suppen:

Suppentafeln, für 5 bis 6 Portionen genügend. In 50 verschiedenen Sorten.

Fixsuppen, für 2 bis 3 Portionen genügend à 10 Pfg. — Vorzüglich im Geschmack. In 12 verschiedenen Sorten.

Erbswurst, mit Speck — ohne Speck — mit Julienne — mit Schinken — mit Schweinsohren. In ½ und ¼ Ko.-Packung.

☞ **Unübertroffen!** ☜

Nur mit Wasser zuzubereiten.

Eierteigwaaren:

in vielerlei Sorten und Formen.

Specialitäten:

Aechte Hausfrauen-Eiernudeln Marke „**Käthchen von Heilbronn**";

Maccaroni Marke „**Hahn**" aus best. Taganrogweizen.

Dörrgemüse:

für die Herbst- und Wintersaison.

Julienne (Wurzel- und Kräutersuppe) in verschiedenen Mischungen.

Schneidebohnen, hochfein in Qual. und Farbe, von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltruf erworben haben, sind unübertroffen.

Man verlange ausdrücklich stets KNORR's Präparate und weise Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.

1408

Meine diesjährige

Chrysanthemum-Ausstellung

findet statt

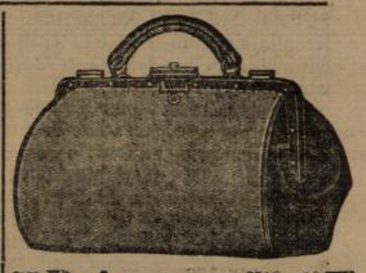
Samstag den 10. bis Mittwoch den 14. November

in meiner Gärtnerei **Sofienstrasse 127.**

Hierbei werden **zu Gunsten der deutschen Soldaten in China** 20 Pfg. Eintritt erhoben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 1349

Wilhelm Brehm.



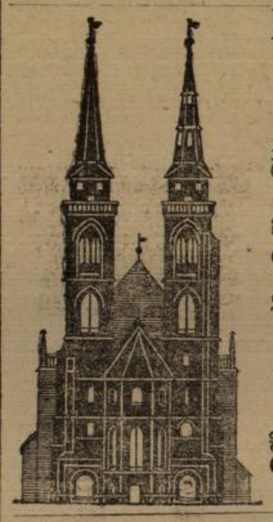
Reise-Touristen-, Jagd-Artikel.

M. Lautermilch Sohn,

Hofsattler

in **Karlsruhe.** 3518.—10

Nächste Ziehung. Nächste Ziehung.



Letzte Geldlotterie

zur Restaurierung d. Sebalduskirche in Nürnberg

mit **7000 Treffern** zus. **Mk. 120,000 bar,**

darunter Hauptgewinne von Mk. 50,000, 20,000 u. s. w. Durchschnittlich auf 28 Lose 1 Treffer.

Das Los à Mk. 2.—, auf 5 St. 1 Prämie, auf 10 St. 1 Freilos. Los, Porto und Liste 25 Pf., Porto für Prämie 50 Pf. extra.

Carl Götz,

Lederhandlung und Bankgeschäft,

Hebelstraße 11/15, **Karlsruhe,** b. Rathaus.

Ferner bei **J. Dahringer, L. Ehrhardt, W. Erb, Helffs Nachf., C. W. Keller, C. Mühlich, F. Thiergarten, W. Wetz, Christ. Wieder und Filialen, Carl Zachmann.** 5015.10.9

120.4

Gebr. Mickeleit

Köln a. Rh. ● Strassburg i. E.

Centralheizungen aller Systeme.

Lüftungs- und Trockenanlagen, Wasch- und Badeanstalten, Dampfkocheinrichtungen,

Rohrleitungen für Dampfanlagen,

Einrichtung compl. Dampfkraftanlagen.

Wilh. Walz,

Civilingenieur,

Karlsruhe,

übernimmt die Anlage

rauchverzehrender

Feuerungen

für **Dampfkessel** und sonstige **technische Feuerungsbetriebe,** liefert

Dampfüberhitzer

zum Anschluss an **bestehende Dampfkessel** oder für **direkte Feuerung,** 3575.52.20

kompl. Heissdampfanlagen

mit bis zu 40% Dampfersparnis gegenüber dem Betrieb mit gesättigtem Dampf.

Wasserreinigungsanlagen.

Verlangen Sie

überall nur den allein **ächten**

Globus-Putzextract

wie diese Abbildung,

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900

da viele wertlose

Nachahmungen

angeboten werden. 15013

Fritz Schulz jun.

Aktiengesellschaft, Leipzig.

Ostender Austern, Malossol-Caviar

bei **C. Cartharius,** 4913—15

gegenüber dem Palais Prinz Max.

Kobold-Ofen

der Eisenberger Hütte Eisenberg, Pfalz

„Kobold" billiger **frischer Dauerbrandofen** mit grosser Heizkraft für **jeden Brennmaterial.**

Alleinverkauf durch

Mich. Lunz, Karlsruhe,

Akademiestrasse 14. 1127

E. Raupp, Hofvergolder,

Nachf. Wilh. Pfeiffer,

8 Friedrichsplatz 8,

empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten. 1124

Lager von Spiegeln u. Bildern.

Spezialität im Bilder-Einrahmen.

Schöne solide Arbeit. Billige Preise.

Den Versand von

Wiener Würstle,

sowie

Frankfurter Bratwürstle

zeigen empfehlend an

Gebr. Hensel,

Großh. Hoflieferanten,

Karlsruhe. 4868.20.16

Straßburger Gänse,

jg. Hahnen und Tauben

bei 4935.—7

C. Cartharius,

gegenüber dem Palais Prinz Max.

Hohe Provision

wird für Adressenmitteilung von Villen- und Schloßneubauten gezahlt. Da einfache Adressenangabe genügt u. weitere Eintrierung nicht nötig, so ist ohne viel Arbeit **lohnender Verdienst** sicher. Agenten, Bauführer ꝛc. wollen behufs weiterer Mitteilung ihre Adressen angeben unter **S. H. 4135** an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart.** 8153

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzenpost"** in Eßlingen 8018

Comptoir-Stelle-Gesuch.

Suche für einen gegenwärtig bei der Stadtverwaltung Stuttgart angestellten, 26jähr., verheir. **Kanzlei Gehilfen,** mit schöner Handschr., welcher im Verwaltungsfach gelernt, im Kranken- u. Invaliden-Versicherungswesen und der Sparkassenverwaltung durchaus erfahren, als pflichttreu und gewissenhaft empfohlen ist, als **Sekretär** oder in irgend einem guten Bureau passende Stellung. Gehaltsansp. etwa M. 1560. Gefl. Anfragen erbeten an die Exped. die Bl. unter Chiffre **F. B.**

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 9. November 1900.

Abteilung C (Graue Abonnem.-Karten).

14. Abonnements-Vorstellung.

Fra Diavolo.

Komische Oper in 3 Akten von Eugen Scribe. Musik von Auber.

Personen:

Fra Diavolo, unter dem Namen des Marquis von San Marco	Hans Buffard.
Lord Kookburn	Wilh. Beyer.
Pamella, seine Gemahlin	Marie Tomschik.
Lorenzo, Offizier bei den römischen Dragonern	Max Pauli.
Matteo, Gastwirt	C. Schaarschmidt
Zerline, seine Tochter	Elis. Wagner.
Giacomo, } Banditen	Hans Keller.
Beppo, } Banditen	Adolf Hallego.
Ein Dragoner	Rudolf Bösch.
Ein Müller	Karl Heinrich.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach ½10 Uhr.

Mittel-Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.